

Zur Geschichte des Investiturstreites im Bisthum Lüttich.

Von Ernst Dümmler.

Die nachfolgenden Gedichte entdeckte im J. 1841 Bethmann in der Handschrift der Stadtbibliothek zu Cambrai Nr. 386 in 8° aus dem 12. Jahrh. (vgl. Archiv VIII, 431). In derselben steht vorn von einer Hand des 13.—14. Jahrh.: 'Iste liber est Iacobi de Vitriaco curati de Vasiers'. Dann folgt der 'Dialogus inter Christianum et Iudaeum de sacramentis fidei, qui vocatur anulus', ein öfter gedrucktes Werk des Abtes Rupert von Deutz, hierauf 'Franconis tractatus de gratia dei' und 'Epistolae Franconis monachi duae', von welchem Franco, vermag ich nicht zu sagen, endlich ohne Ueberschrift das Gedicht 'Nunc agit bellum'. Auf den am Schlusse leer gebliebenen Raum, 2½ Blatt, hat eine weit spätere Hand lateinische und französische Gedichte mit Noten geschrieben.

Die Dichtung, die wir hier nach Bethmanns Abschrift zum ersten Male dem Drucke übergeben, bildet trotz der Manigfaltigkeit ihrer Versmasse ein zusammenhängendes Ganze, dessen Schluss jedoch unvollendet abbricht. Der Verfasser, indem er uns seinen Namen verschweigt, giebt sich als einen Mönch des S. Lorenzklosters in Lüttich zu erkennen, der durch die Simonisten in die Verbannung getrieben worden ist. Was ihn im Innern bewegt, stellt er uns als ein Gesicht dar, in welchem die Kirche Sion wie ein von Stürmen erschüttertes von Leviathan bedrohtes Schiff erscheint, welches Maria, die Mutter des Herrn, aus der Bedrängnis errettet. Maria, nachdem sie den unwürdigen Söhnen der Kirche, den Mönchen, ihre Schuld vorgehalten, führt Sion als Braut dem Bräutigam Christus zu, dem sie nun im vertrauten Zwiegespräche ihr Leid klagt und den sie um Schutz gegen die Ehebrecher, d. h. die Simonisten bittet.

Wir befinden uns in der Zeit des Investiturstreites¹ unter

1) Vgl. im allgemeinen P. Krollick, die Klosterchronik von St. Hubert und der Investitorkampf im Bisthum Lüttich, Berlin 1884.